

VORSCHAU

Von Hecken und Tieren

Steinen – Die Jugendnaturschutzgruppe der Pro Natura Schwyz besucht morgen Samstag, 23. April, die im letzten Jahr im Steiner-Aa-Delta gepflanzten Sträucher. Dabei erfahren die Anwesenden viel Wissenswertes über die Hecken und die darin lebenden Tiere. Kinder aus Schwyz treffen sich um 8.05 Uhr bei der Bushaltestelle Schwyz Post. Kinder von Brunnen, Gersau und Morschach fahren mit der Bahn ab Brunnen um 8.20 Uhr. Rückfahrt ab Steinen ist um 11.29 Uhr. Es wird gebeten, die Mehrfahrtenkarte 1 Zone oder 4.40 Franken, Notizpapier und Bleistift, Fernglas, Znüni, warmes Getränk und regenfeste Kleidung mitzunehmen. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt. Bei Fragen gibt Esther Michel unter der Nummer 041 810 00 43 Auskunft.

Gottesdienst mit der 6. Klasse

Lauerz – Morgen Samstag, 23. April, gestaltet die 6. Klasse aus Lauerz den Gottesdienst von 19 Uhr in der Pfarrkirche zum Thema «Gott, welchen Namen sage ich dir».

Vaki-Turnen in Ibach

Ibach – Morgen Samstag, 23. April, findet das Vaki-Turnen in Ibach statt. Die kleinen Turner zwischen drei und sechs Jahren treffen sich mit ihren sportlichen Vätern oder Grossvätern um 9.30 Uhr in der Christophorus-Turnhalle. Die Leiterinnen Bernadette Graf und Daniela Lüönd freuen sich auf viele Turner.

Feier mit neuen Mitgliedern

Muotathal – Im Vorabendgottesdienst vom Samstag, 23. April um 19.15 Uhr dürfen Blauring und Jungwacht Muotathal wieder neue Mitglieder aufnehmen. Der Gottesdienst wird von den beiden Scharen zum Thema «Ziit ha» mitgestaltet. Die Mitglieder von Jungwacht und Blauring treffen sich im Scharpull-over um 19 Uhr beim Schulhaus Muota. Sie feiern nach dem Gottesdienst im Muotatreff weiter mit Spiel und Spass.

BLANCA IMBODEN, IBACH

«Ich war oft allein in Afrika»



Blanca Imboden hat ihr eigenes Schreibzimmer in einen afrikanischen Dschungel verwandelt.

BILD ANDREA SCHELBERT

Morgen erscheint das dritte Buch der Ibächler Autorin Blanca Imboden. Es heisst «Allein in Afrika» und ist ein heiterer Kenia-Roman. «Ich habe für dieses Buch wirklich ernsthaft recherchiert und war mehrmals allein in Afrika», erzählt die 42-Jährige. «Schon bei meinem ersten Besuch in Kenia war ich fasziniert und verzaubert von der Andersartigkeit dieses Landes und wollte alles darüber wissen.» Trotzdem sei ihr Buch natürlich kein Reiseführer oder Lehrbuch, sondern ein frischer Roman mit authentischem Hintergrund. «Ich kann in meinem Buch den Leser auf unterhaltsa-

me Weise ein wenig hinter die Kulissen eines beliebten Touristenlandes schauen lassen.»

Es beginnt in Brunnen

Blanca Imboden hat in ihr Buch viele eigene Erlebnisse eingearbeitet. Trotzdem ist es nicht autobiografisch. «Ich bin tatsächlich auf dem Pferd durch den Dschungel geritten und im Segelflugzeug über die Steppe geflogen. Ich

«Ich bin durch den Dschungel geritten und habe dem Löwen in die Augen geschaut.»

BLANCA IMBODEN
BUCHAUTORIN

habe auf einer Farm im Hochland gewohnt und dem Löwen in die Augen geschaut. Ich habe den Kontakt zu Einheimischen gesucht und ein Dorf besucht, in dem noch nie vorher Touristen waren», erzählt die Ibächlerin.

Aber ihre Erlebnisse hat sie alle mit viel Fantasie verändert oder ausgeschmückt und einer Geschichte zu Grunde gelegt, die in Brunnen anfängt: Ein Hotelierhepaar versucht

EXPRESS

- Morgen Samstag erscheint das dritte Buch von Blanca Imboden.
- Die Buchtaufe zu Blanca Imbodens Werk findet am 7. Mai in Schwyz statt.
- Das Buch heisst «Allein in Afrika» und ist ein heiterer Kenia-Roman.

ALLEIN IN AFRIKA

Die Buchtaufe ist am 7. Mai

Das Buch «Allein in Afrika» ist beim BoD-Verlag Norderstedt in Hamburg erschienen. ISBN-Nummer: 3-8334-2699-3. Die Buchtaufe findet am Samstag, 7. Mai, um 16 Uhr in der Schwyzzer Buchhandlung Schuler & Schmid an der Schulgasse 7, statt. Mehr Infos: www.blancaimboden.ch

seine Ehe zu retten und fliegt deshalb nach Kenia.

Risiko selber tragen

Blanca Imboden hat lange einen guten Verlag gesucht und nach diversen obskuren Angeboten beschlossen, ihr drittes Buch bei BoD in Hamburg herauszugeben. «Ich trage das finanzielle Risiko alleine und auch die ganze Arbeit rund ums Buch lag auf meinen Schultern.» Dies hatte aber durchaus auch seinen Reiz. «Ich konnte alle Entscheidungen selber treffen, vom Buchtitel bis zum Umschlagfoto.»

Viertes Buch angefangen

Die Zeiten im Buchhandel sind hart. Mit ihren ersten beiden Büchern hat die Autorin nichts verdient. Trotzdem ist Blanca Imboden, die heute bei der Neuen Schwyzzer Zeitung arbeitet, noch lange nicht entmutigt: Sie hat schon ihr viertes Buch angefangen. «Ich kann einfach nicht anders. Das nächste Buch wird wieder schwyzerischer sein und aus einer Frauenwohngemeinschaft erzählen.» PD/RED

KÜSSNACHT

Nordic Walking

500 Walker werden erwartet

sb. Küssnacht Tourismus und der Merlischacher Wellnesstrainer Martin Zurbriggen organisieren am Sonntag, 12. Juni den ersten Küssnachter Nordic-Walking-Event. Angeboten werden drei Strecken über 8,5 km, 13,2 km und 21,1 km Länge. «Der Event richtet sich an alle, die Freude am Walken haben», sagt Edith Schlömmner von Küssnacht Tourismus. Erwartet werden 300 bis 500 Teilnehmer. Das Startgeld beträgt 35 Franken, Anmeldeschluss ist der 27. Mai.

HINWEIS

► Informationen unter www.nordicwalking-innerschweiz.ch

Immensee

Marsch für Menschenrechte

red. Die Amnesty-International-Gruppe Immensee und das Romero-Haus Luzern führen am Samstag einen Menschenrechtslauf unter dem Motto «Recht auf Wasser – Recht auf Leben» durch. Gestartet wird im Missionshaus Bethlehem in Immensee, Zielort ist das Romero-Haus in Luzern. Vor dem Marsch gibt es um 16.45 Uhr im Missionshaus ein Nachessen. Ankunft in Luzern ist gegen 23 Uhr.

Die Teilnahme kostet 30 Franken (Studenten/Schüler 20 Franken, Nichtverdienende 25 Franken), Auskunft und Anmeldung: Romero-Haus Luzern, Telefon 041 375 72 72.

Bezirksgemeinde

Dauerte Versammlung zu lange?

Die Küssnachter Bezirksgemeinde am Montag dauerte fast bis Mitternacht. Der Bezirksrat sieht darin kein Problem.

Vergangenen Montagabend, kurz nach 23 Uhr im Monséjour in Küssnacht: Die rund 200 zur Bezirksgemeinde erschienenen Bürger diskutieren gerade über die Erweiterung des Seematt-Schulhauses. Die Versammlung dauert schon über drei Stunden, praktisch ohne Pause, und noch immer stehen mehrere Traktanden an, die Luft im Saal ist zum Schneiden. «Sind 18 Geschäfte nicht viel zu viel?», fragte deshalb der «Bote der Urschweiz» in seiner Mittwochausgabe. Das Problem sei, dass in Küssnacht jeweils nur zwei Bezirksgemeinden pro Jahr stattfänden, so der «Bote».

70 000 Franken pro Versammlung

Solche Marathonversammlungen wie am vergangenen Montag seien nicht die Regel, beschwichtigt der Küssnachter Landschreiber Wolfgang Lüönd: «Es kam auch schon vor, dass die Bezirksgemeinde nach anderthalb Stunden zu Ende war.» Nur weil es diesmal etwas später geworden sei, brauche man nicht gleich nach zusätzlichen Versammlungen zu rufen. Er erinnert auch an die Kosten: «Eine Bezirksgemeinde plus anschließende Volksabstimmung kostet zwischen 60 000 und 70 000 Franken.» Speziell in Küssnacht ist die Tatsache, dass Bezirk und Gemeinde identisch

sind. Die Bezirksgemeindeversammlung behandelt also sowohl Geschäfte, die gemeinhin in die Kompetenz der Bezirke fallen, als auch kommunale Themen. Für Wolfgang Lüönd fällt dies allerdings kaum ins Gewicht: «Die allermeisten Geschäfte an den Bezirksgemeinden sind Gemeindeangelegenheiten.» An der letzten Bezirksgemeinde gab es gerade mal ein Traktandum, das nicht zum Aufgabenbereich der Gemeinde gehörte, nämlich die Erneuerung der Heizung im Schulhaus Ebnet.

«Es kam fast niemand»

Ob künftig bei langen Traktandenlisten zusätzliche Bezirksgemeinden stattfinden sollen, darüber sind die Küssnachter Ortsparteien geteilter Meinung. Eine Variante wäre beispielsweise, für die Bezirksrechnung eine separate Versammlung einzuberufen.

Doch CVP-Präsident Josef Werder kann sich an schlechte Erfahrungen erinnern: «Es ist schon vorgekommen, dass an der Bezirksgemeinde nur die Rechnung behandelt wurde – aber da kam fast niemand.» Es brauche unbedingt Sachthemen mit einer gewissen Brisanz, damit die Leute auch zur Versammlung kämen, glaubt Werder. FDP-Präsidentin Silvia Bähler glaubt zudem, dass es den Bürgern weniger ausmache, zwei lange

Versammlungen zu besuchen, als mehrmals pro Jahr zur Bezirksgemeinde zu gehen. Und SVP-Präsident Peter Häusermann ist sich zwar bewusst, «dass wir an der letzten Bezirksgemeinde an die Grenze des Machbaren gingen». Aus Kostengründen kommen für ihn zusätzliche Versammlungen aber nicht in Frage.

SP hat keine Lust mehr

Mammot-Bezirksgemeinden wären eigentlich Wasser auf die Mühlen der SP, welche vor kurzem gefordert hat, bestimmte Geschäfte an ein Bezirksparlament zu delegieren. «Es ist wirklich die Frage, ob man jedes einzelne Sachgeschäft und jede einzelne Einbürgerung der Bezirksgemeinde vorlegen soll», findet der Immenseer SP-Kantonsrat Markus Meisinger. Er wolle sich nicht vorstellen, wie lange die Versammlung dauern werde, wenn dereinst

ein grosser Brocken wie die Südumfahrung auf der Traktandenliste stehe. Doch nachdem die Partei mit ihrem Vorschlag für ein Bezirksparlament auf taube Ohren gestossen ist, hat man bei der SP momentan keine Lust, das Thema erneut aufzugreifen. «Das muss jetzt ein wenig gären – aber eines Tages wird die Zeit reif sein», ist Markus Meisinger überzeugt.

ROBERT KNOBEL



«Das muss jetzt ein wenig gären – aber eines Tages wird die Zeit reif sein.»

MARKUS MEISINGER
SP-KANTONSRAT

Elternverein

Präsidentin will zurücktreten

ca. Astrid Müller, Präsidentin des Elternvereins Bezirk Küssnacht, wird nächstes Jahr zurücktreten. Dies gab sie vergangene Woche an der Generalversammlung des Vereins bekannt. Die Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger laufe bereits, bestätigte Müller auf Anfrage. Aus dem Vorstand wolle niemand das Amt übernehmen.

Mehr Aktivitäten

Das Jahresprogramm des Elternvereins setzt laut Astrid Müller auf mehr Events. Neben dem Ferien(s)pass und dem Augustmarkt will der Verein mit seinen rund 120 Mitgliedern auch an anderen Anlässen aktiv werden. Der «Tag der Rechte des Kindes», den der Verein am 20. November 2004 erstmals durchgeführt hatte, soll auch dieses Jahr wieder durchgeführt werden.

Suche nach Sponsoren

Die vermehrten Aktivitäten belasten aber auch das Budget. Trotzdem wird der Mitgliederbeitrag von 20 Franken nicht erhöht. «Aber wir sind auf der Suche nach Ideen für mehr Einnahmen», so die Präsidentin. Eine Möglichkeit wäre das Sponsoring, doch die Suche gestaltet sich schwierig, sagt Astrid Müller.

SCHREIBEN SIE UNS

Für Ihre Themenanregungen und -einsendungen haben wir eine E-Mail-Adresse eingerichtet: kuessnacht@neue-lz.ch